

Newsticker Japan (April & Mai 2022)



-Stand: 31. Mai 2022 AHK Japan und adelphi-

• *Energiepolitische und -wirtschaftliche Informationen*

Festlegung der FIT-Systempreise für 2022 und 2023 – Wie sehr wird die Abgabe für erneuerbare Energien steigen?

Ende März gab das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) die Ankaufspreise im Rahmen des Einspeisetarifs (FIT) und des marktgebundenen FIP-Systems für das Jahr 2022 bekannt. Dies beinhaltet den Preis pro Einheit der zu zahlenden Abgabe des Verbraucher-spezifischen Stromverbrauchs 2022. Für Geothermie, kleine und mittlere Wasserkraft sowie nicht ausschreibungspflichtiger Biomasse sind die Preise für das Jahr 2022 beinahe unverändert verglichen zum Vorjahr. Für nicht ausgeschriebenen Solarstrom beträgt der Kaufpreis im Rahmen des FIT-Systems 2022 17 JPY/kWh (12 Cent/kWh) für Privathaushalte (< 10 kW), 11 JPY/kWh (7,9 Cent/kWh) für kommerziellen Solarstrom (10 kW - 50 kW) und 10 JPY/kWh (7,2 Cent/kWh) für über 50kW Leistungen an Strom. 2023 fällt der Preis jeweils weiter um etwa 1 JPY (0,72 Cent). Auch der Preis für Onshore-Windenergie (< 50kW) wird sich für die folgenden zwei Jahre, von 16 JPY (12 Cent) in 2022, um je 1 JPY (0,72 Cent) verringern. Für 50 kW und mehr, wird der Preis durch öffentliche Ausschreibungen bestimmt mit einem Höchstpreis von 16 JPY (12 Cent). Für Offshore-Windenergie von festen Anlagen verringert sich der FIT-Preis in 2022 von 32 auf 29 JPY (von 23 auf 21 Cent). Ab dem Jahr 2023 soll nur noch das FIP-System gelten.

Quellen:

<https://www.kankyo-business.jp/news/031474.php>;

<https://www.meti.go.jp/press/2021/03/20220325006/20220325006.html>

OCCTO ist nun die zuständige Stelle für Koordinierung von Ausschreibungen und Kostenteilung

Nach der Gesetzesänderung des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes zur Schaffung eines robusten und nachhaltigen Stromversorgungssystems, das am 1. April in Kraft getreten ist, wird die Organization for Cross-regional Coordination of Transmission Operators (OCCTO) nun die Koordinierungs- und Ausschreibungsaufgaben im Rahmen des Gesetzes über Sondermaßnahmen für erneuerbare Energien wahrnehmen. Zuvor wurde die Aufgabe von der Green Investment Promotion Organization (GIO) wahrgenommen. OCCTO wird von nun an u.a. Arbeiten im Zusammenhang mit der Zahlung von Entgelten durch Stromeinzelhandelsunternehmen, Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gewährung von FIT-Zuschüssen an Übertragungs- und Verteilungsunternehmen und Stromversorger, Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Auszahlung von FIP-Prämien an Stromerzeuger sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit FIT- und FIP-Ausschreibungen übernehmen.

Quelle: <https://www.meti.go.jp/press/2022/04/20220401002/20220401002.html>

Der Green Fonds des Umweltministeriums investiert in Saga rund 500 Mio. JPY in ein Projekt zur Stromerzeugung aus Biogas

Seite 1

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 – 288, Isa Kanoko Suenaga, isuenaga@dihki.or.jp

Die Green Finance Corporation of Japan gab den Beschluss bekannt, 495 Mio. JPY (ca. 3,6 Mio. EUR) in ein Projekt zur Erzeugung von Biogas durch Trockenmethangärung (Leistung: 1.020 kW) investieren zu wollen. Dies ist Teil des Konzepts für den Genkai Biomass Industrial City Plan in der Präfektur Saga. Bei dem Projekt sollen Abfälle aus der Viehhaltung als Hauptrohstoffgemischt eingesetzt werden. Davon erhoffen sich Investoren Ergebnisse, die die Erzeugung von Biogasenergie revolutionieren. Unter anderem soll das Projekt Japans CO₂-Emissionen um 3.705 Tonnen im Jahr reduzieren, die Viehwirtschaft unterstützen, Arbeitsplätze in den ländlichen Gegenden schaffen und als Beispiel für aktive Unternehmensbeteiligungen gelten. Die örtliche Gemeinde Genkai plant die Unterzeichnung eines regionalen Katastrophenschutzabkommens mit Genkai Biogas Power, um die gegenseitige Unterstützung zu gewährleisten. Das Projekt soll auf dringenden Wunsch von Viehzüchtern in der Region durchgeführt werden, die bereits seit einigen Jahren Probleme mit der Entsorgung von Tierabfällen haben. Geplant wird das Projekt von Kansai Holdings, einem Großhändler für Elektromaterialien, und TRES, einem Forschungs- und Beratungsunternehmen für Umweltfragen. Vertrieben werden die Stromerzeugnisse anschließend durch Kyushu Electric Power and Distribution.

Quelle: <https://www.kankyo-business.jp/news/031535.php>

Japan nimmt an der Sitzung der Arbeitsgruppe 3 des IPCC teil

Vom 21. März bis zum 4. April 2022 fand die Generalversammlung des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change - IPCC) und die 14. Sitzung der Arbeitsgruppe 3 (AG3), die die aktuellen Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels thematisiert, online statt. Mehr als 400 Personen nahmen an der Versammlung teil, darunter Vertreter nationaler Regierungen und internationaler Organisationen wie des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und des Sekretariats des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC). Von japanischer Seite waren knapp 20 Vertreter*innen des Ministeriums für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) und weiterer Ministerien anwesend. Inhalte des nun veröffentlichten sechsten Sachberichts der Generalversammlung zeigen einen starken Anstieg an verabschiedeten Gesetzen und Strategien die als Maßnahme zur Eindämmung des Klimawandels gelten. Um den Klimawandel ausreichend begrenzen zu können, müssten jedoch drastischere und umgehend wirksame Maßnahmen eingeführt werden.

Quellen: <https://www.meti.go.jp/press/2022/04/20220404001/20220404001.html>; <https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-working-group-3/>; https://report.ipcc.ch/ar6wg3/pdf/IPCC_AR6_WGIII_FinalDraft_FullReport.pdf

Japan stellt Kohleimporte aus Russland ein

Der japanische Premierminister Fumio Kishida erklärte am 8. April 2020, dass Japan seine Kohleimporte aus Russland aufgrund des Ukraine Konfliktes einstellen werde. Infolgedessen suchen japanische Energieunternehmen und Papierhersteller nun nach Alternativen für die russische Kohle. Obwohl Russland nur für 5% der globalen Kohleproduktion verantwortlich ist, ist das Land der zweitgrößte Kohlelieferant für Japan. Die japanischen Kohleimporte aus Russland haben sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt und machten im Jahr 2020 15% der japanischen Kohleimporte aus. Japans Kohleanteil an der Stromversorgung beträgt 30% und stellt somit eine vergleichbar bedeutsame Energiequelle wie Flüssigerdgas dar. Momentan sucht jedoch nicht nur Japan nach Alternativen für die Kohleimporte aus Russland. Auch Europa bemüht sich Alternativen für Kohleimporte aus Russland zu finden, wodurch die Nachfrage bald das Angebot übersteigen und die bereits hohen Stromkosten noch weiter ansteigen könnten. Alleine im Zeitraum von Dezember bis Februar betrug der durchschnittliche Kohlepreis 174 USD pro Tonne (ca. 162 Euro), mehr als das Doppelte im Vergleich zu dem vergangenen Jahr.

Quellen: <https://asia.nikkei.com/Business/Energy/Japan-scrambles-to-find-alternatives-to-Russian-coal#>;
<https://asia.nikkei.com/Economy/Japan-faces-1st-current-account-deficit-in-42-years-if-oil-hits-130>

Japanische Windenergieunternehmen erweitern ihre Auslandsaktivitäten

Seite 2

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 – 288, Isa Kanoko Suenaga, isuenaga@dihki.or.jp

Kansai Electric Power Company kündigte am 5. April an, dass die Offshore Windfarm Moray East in GB den kommerziellen Betrieb aufgenommen hat. Kansai Electric hält am Moray East Projekt einen Anteil in Höhe von 10% und damit eine Eigenkapazität von etwa 950MW. Dies ist nun die achte kommerziell in Betrieb genommene Stromerzeugungsanlage im Bereich der erneuerbaren Energien im Ausland, an dem die Kansai Electric Power Company beteiligt ist. Insgesamt betreibt Kansai Electric bereits 14 Kraftwerke außerhalb Japans und ist dabei vier weitere zu entwickeln. Insgesamt stellen diese Kraftwerke 2,87 Mio. kW an Strom her, wovon ca. 1,08 Mio. kW auf erneuerbare Energie entfallen. Auch Mitsui & Co., Ltd. hat in diesem Monat angekündigt, sich in Indien an dem Bau dreier Windkraftwerke mit einer Kapazität von insgesamt 900MW und eines Solarkraftwerks mit einer Kapazität von 400MW zu beteiligen. Dieses insgesamt 1,35 Mrd. USD (ca. 1,28 Mrd. EUR oder 173 Mrd. JPY) umfassende Projekt soll ab August 2023 den Betrieb aufnehmen. In Zukunft plant zudem Sumitomo Electric Industries eine Zusammenarbeit mit dem norwegischen Unternehmen Seaway 7. Am 1. April wurde dazu ein Memorandum of Understanding unterschrieben, dass die Zusammenarbeit beider Unternehmen an Offshore Windprojekten in Japan und der Asien-Pazifik Region skizziert. Sumitomo Electric wird Know-how über die regionalen Märkte und Erfahrung in der Entwicklung und Produktion von Unterwasserkabeln beitragen und Seaway 7 seinen Installationsdienst zur Verfügung stellen.

Sources: <https://www.kankyo-business.jp/news/031592.php>;
https://www.mitsui.com/jp/ja/release/2022/1243208_13389.html; <https://www.kankyo-business.jp/news/031553.php>;
<https://www.seaway7.com/sumitomo-electric-and-seaway-7-collaborate-on-offshore-wind-farm-projects/>

Mitsui wird in Kooperation mit US-Partner sauberes Ammoniak produzieren

Das japanische Handelsunternehmen Mitsui & Co. und die US-amerikanische CF Industries Holdings haben angekündigt, im Jahr 2023 ein Joint Venture zu gründen um bis 2027 eine Ammoniak-Produktionsanlage in den USA zu errichten. Der klimafreundliche Brennstoff soll zur Verwendung in Kraftwerken und Fabriken nach Asien verschifft werden. Mit einer jährlichen Produktionskapazität von 800.000 bis 1 Mio. Tonnen wäre die Anlage damit eine der größten der Welt. CF Industries Holdings wird einen Anteil von 52% an dem Gemeinschaftsunternehmen halten, Mitsui die verbleibenden 48%. Die Partner beabsichtigen, die Anlage in der Golfküstenregion der USA zu errichten, wobei sich die Projektkosten auf insgesamt 100 Mrd. JPY (ca. 727,5 Mio. Euro) belaufen sollen. Bei dem Joint Venture handelt es sich um ein so genanntes Blue-Ammonia Projekt, bei dem die CO₂-Emissionen aus dem Produktionsprozess abgefangen und unterirdisch gespeichert werden. Weltweit gibt es nur eine Handvoll Akteure, die an großen Projekten mit blauem Ammoniak arbeiten, darunter Shell und die staatliche Ölgesellschaft der Vereinigten Arabischen Emirate. Sowohl Shell als auch Abu Dhabi National Oil streben die Produktion von 1 Mio. Tonnen pro Jahr an. Durch Russlands Krieg in der Ukraine sind die Erdgaspreise noch weiter gestiegen. Um die Preise zu senken, müssen also die Produktionsanlagen ausgebaut werden. Für den Betrieb eines 1-GW-Kohlekraftwerks mit einer 20%igen Ammoniakbeimischung werden jährlich rund 500.000 Tonnen Ammoniak benötigt. Sollten alle Kohlekraftwerke der großen japanischen Energieversorger 20% Ammoniak verwenden, würden nach einer Schätzung des Ministeriums für Wirtschaft, Handel und Industrie jährlich etwa 20 Mio. Tonnen Ammoniak benötigt. Mitsui will die Kosten senken und eine Massenproduktion realisieren, indem es sich Technologien von CF zunutze macht, das jährlich 10 Mio. Tonnen Ammoniak für die Verwendung in Düngemitteln herstellt.

Quelle: <https://asia.nikkei.com/Business/Energy/Mitsui-to-produce-clean-burning-ammonia-with-U.S.-partner>

Grüner Fonds des Umweltministeriums investiert knapp 100 Mio. JPY in Biogas-Kraft-Wärme-Kopplungsprojekt der Stadt Sagami-hara

Die Green Finance Promotion Organisation gab am 28. April bekannt, dass sie 99,9 Mio. JPY (ca. 729.000 Euro) in ein Biogas-Kraft-Wärme-Kopplungsprojekt investieren wird, das vom Japan Food Ecology Centre (J.FEC), Alternafeed und Japan Investment Advisers (JIA) geplant wird. Das Projekt ist in der Stadt Sagami-hara, Kanagawa, angesiedelt. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Biogas-Kraft-Wärme-Kopplungsprojekt, bei dem Lebensmittelabfälle aus Lebensmittelabriken, großen Supermärkten und Kaufhäusern aus Vororten des Großraums Tokio als Hauptrohstoff verwendet werden. Der

erzeugte Strom wird im Rahmen des Einspeisetarifs (FIT) an Tokyo Electric Power Power Grid verkauft. Die bei der Stromerzeugung entstehende Wärme wird zur Herstellung von Trockendünger verwendet. Die Organisation ist der Ansicht, dass das Projekt zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen wird und dass es durch die Inanspruchnahme lokaler Unternehmen für Tiefbau- und Bauarbeiten, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Entwicklung der Humanressourcen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Anlage sowie die Bereitstellung von Darlehen durch lokale Finanzinstitute eine ausreichende Wirkung auf die lokale Belebung haben dürfte. Mit Hilfe des Grünen Fonds unterstützt die Green Finance Promotion Organisation Unternehmen und andere Einrichtungen, die in Projekte zur Schaffung einer kohlenstoffarmen Gesellschaft und zur regionalen Wiederbelebung investieren. Über die Verwendung des Fonds entscheidet ein aus externen Sachverständigen bestehender Prüfungsausschuss.

Quelle: <https://www.kankyo-business.jp/news/031861.php>

Japan plant erstes CCS-Projekt

Der japanische Ölraffineriekonzern Eneos Holdings und der Energieversorger J-Power haben sich zusammengetan, um bis zum Ende dieses Jahrzehnts die erste dauerhafte Anlage zur Abscheidung und Speicherung von CO₂ (CCS) in Japan zu errichten. Die Partner haben sich auf die Durchführung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt geeinigt und planen, noch in diesem Jahr mit der Erkundung eines Standorts im Westen Japans zu beginnen. Eneos und J-Power werden bereits im nächsten Jahr mit der Planung der Anlage zur CO₂-Abscheidung beginnen und um das Jahr 2026 eine endgültige Investitionsentscheidung treffen. Eneos hofft, die durch seine Raffinerieaktivitäten verursachte Emissionen auf diese Weise reduzieren zu können. Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 46% im Vergleich zum Jahr 2013 zu senken. Eneos wird sein Know-how bei der unterirdischen Speicherung von CO₂ nutzen, um bis zum Jahr 2030 konzernweit 3 Mio. Tonnen Emissionen einzusparen, was 10% der Emissionen des Jahres 2013 entspricht. J-Power wird Kohlenstoff aus Kohlekraftwerken abscheiden. Das Unternehmen, das früher unter dem Namen Electric Power Development bekannt war, entwickelt Technologien zur Erkundung unterirdischer Schichten, die sich für die Speicherung eignen. Eneos und J-Power wollen außerdem in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts gemeinsam ein Pilotprojekt starten, bei dem sie Wasserstoff aus Biomasse gewonnen und das dabei entstehende CO₂ unterirdisch gespeichert wird. Darüber hinaus wird das Projekt CO₂ speichern, das von anderen Unternehmen produziert wird. CCS befindet sich in Japan noch im Versuchsstadium. Das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie führt in der Stadt Tomakomai in Hokkaido einen Probelauf durch, bei dem bis 2019 300.000 Tonnen CO₂ gespeichert werden.

Quelle: <https://asia.nikkei.com/Spotlight/Environment/Climate-Change/Japan-plans-first-carbon-capture-and-storage-project>

Japan bewegt sich mit der Einführung des Emissionshandels und einem 155 Mrd. USD-Dekarbonisierungsfonds Richtung Dekarbonisierung

Die japanische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, die nationalen Treibhausgasemissionen bis zum Fiskaljahr 2030 um mindestens 46% im Vergleich zum Fiskaljahr 2013 zu senken und bis 2050 CO₂-neutral zu sein. Der Emissionshandel und ein 155 Mrd. USD (ca. 20 Bill. Yen und 144 Mrd. Euro) Dekarbonisierungsfonds sollen diesen Prozess unterstützen. Die Japan Exchange Group (JPX) und das Ministry of Economy, Trade and Industry (METI) planen gemeinsam den ersten japanischen Markt für den Handel von Emissionsrechten zu errichten. Hierfür soll ein exklusiver Markt innerhalb der Tokyo Stock Exchange (TSE) eingerichtet werden. Eine erste Demonstration soll im September 2022 stattfinden, bevor der Handel im April 2023 regulär starten soll. Bisher wurden Emissionszertifikate nur zwischen den jeweiligen Parteien ausgehandelt und Dritte hatten keinen Einblick in den Prozess. JPX und METI erhoffen sich durch den Emissionshandel auf dem Markt eine höhere Preistransparenz, die andere Firmen dazu anregen soll, ebenfalls an dem Handel teilzunehmen. Bisher haben sich 440 Unternehmen dazu bereiterklärt am Demonstrationsprojekt teilzunehmen. Hierzu gehören unter anderem Sumitomo Chemical, Panasonic Holdings, Eneos und Nippon Steel. Es wird jedoch über die Wirksamkeit des Unterfangens diskutiert. Im Gegensatz zum Emissionshandel in der EU können Unternehmen in Japan freiwillig entscheiden, ob sie an dem System teilnehmen wollen. Zudem drohen den teilnehmenden Unternehmen keinerlei Strafmaßnahmen, falls sie ihre gesetzten

Seite 4

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 – 288, Isa Kanoko Suenaga, isuenaga@dihki.or.jp

Ziele nicht erreichen. Dies könnte bspw. darin resultieren, dass Unternehmen sich leicht zu erreichende Ziele setzen, wodurch die Anzahl an Markttransaktionen und somit die Effektivität des Vorhabens sinken würden. Um dies zu vermeiden, erwägt METI Kriterien für die Zielsetzung von Unternehmen zu setzen.

Mit einem Fonds in Höhe von 155 Mrd. USD (ca. 20 Bill. Yen und 144 Mrd. Euro) will die japanische Regierung zudem Investitionen in neue Energienetzwerk-Technologien, energieeffiziente Gebäude und andere Technologien, die den CO₂-Fußabdruck des Landes senken, fördern. Premierminister Fumio Kishida hat zu einer umweltfreundlichen „Grünen Transformation“ der japanischen Bevölkerung aufgerufen, die zudem Wachstumsmotor fungieren soll. Ein Fokus des Fonds liegt u.a. „Smart Grids“, die eine effizientere Ausnutzung des Energienetzes ermöglichen sollen. Auch sollen die Verbindungen zwischen den regionalen Stromnetzen verbessert werden, damit der Windstrom auch die Großstädte erreicht. Wertschöpfungsketten für Alternativen zu fossilen Brennstoffen sollen auch unterstützt werden. Hierzu zählen zum Beispiel Wasserstoff und Ammoniak. Um das Ziel von Netto-Null-Emissionen bis 2050 zu erreichen, müssten Japans öffentlicher und privater Sektor bis 2030 jährlich 17 Billionen Yen (ca. 124 Mrd. Euro) investieren. Dies sind laut METI ungefähr 4,8 Billionen Yen (ca. 35 Mrd. Euro) mehr als aktuell ausgegeben wird. Es wird erwartet, dass die japanische Regierung in den kommenden Monaten ihre Pläne für umweltrelevante Infrastruktur und für Subventionen zur Unterstützung von Unternehmen bekannt geben wird.

Quellen: <https://asia.nikkei.com/Spotlight/Environment/Climate-Change/Japan-to-launch-first-exchange-for-carbon-emissions-trading>; <https://asia.nikkei.com/Spotlight/Environment/Climate-Change/Japan-plans-155bn-decarbonization-fund-for-grid-factory-investments>

REI-Studie zu Japans Kosten- und Technologietrends im Bereich Onshore-Wind

Die neueste Studie japanischen des Instituts für erneuerbare Energie (REI) thematisiert die aktuellen Trends in der Onshore-Windenergiebranche hinsichtlich der Kostenstruktur und Technologie. Im Rahmen der Studie wurden 32 Windkraftwerke mit 266 Turbinen, einer Gesamtkapazität von 646MW und einer Durchschnittsgröße von 20MW analysiert. Die Studienergebnisse zeigen nur sehr geringe Kostensenkungen. Seit 2014, als der Preis bei 21,6JPY/kWh (ca. 16 Cent) lag, sind die Kosten bis 2020 lediglich um 1,8JPY/kWh (1,3 Cent) gesunken. Das REI bezeichnet diese Entwicklung als „sehr gering bis nicht vorhanden“. Auch die Kalkulation der Kosten für das Jahr 2030 wird als zu ungenau bezeichnet, mit einer Schätzung zwischen 9,9 bis 17,2JPY/kWh (ca. 7,2 bis 13 Cent), was auf Marktunsicherheiten schließen lässt. Die Trends der japanischen Onshore-Windkraftwerke zeigten eine klare Bevorzugung von über 3MW-großen Turbinen. Die Anzahl an Windkraftanlagen mit größeren Rotorblättern ist um 15% und die Anzahl an höheren Anlagen um 5% gestiegen (2016-2021). Insgesamt sind jedoch die Installationskosten über die vergangenen fünf Jahre weiter gesunken, was vor allem auf gefallenem Batteriepreise zurückzuführen ist. Warum die Windturbinenkosten in Japan im weltweiten Vergleich 50,000JPY/kWh (ca. 365 Euro) höher sind, soll nun in einer weiteren Studie analysiert werden.

Quellen: https://www.renewable-ei.org/pdfdownload/activities/REI_JapanOnshoreWindAnalysis2022_EN.pdf;
<https://www.renewable-ei.org/en/activities/reports/20220523.php>

Japan und USA vereinbaren Klimapartnerschaft

Japan und die USA haben den Ausbau ihrer Zusammenarbeit zur Erhöhung der Ambitionen im Bereich des Klimaschutzes vereinbart. Die beiden Länder wollen eine Führungsrolle bei ihren jeweiligen nationalen Klimabemühungen und bei der Beschleunigung internationaler Klimaschutzmaßnahmen übernehmen. Um ihre Netto-Null-Ziele für 2050 und ihre abgestimmten nationalen Beiträge (NDC) für 2030 im Rahmen des Pariser Abkommens zu erreichen und gleichzeitig einen globalen Kurs zu fördern, der den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius begrenzt, wollen die beiden Länder ihre bilaterale Zusammenarbeit im Bereich der Energie- und Klimapolitik verstärken. Insbesondere verpflichten sich beide Länder im Rahmen der bei der COP26 initiierten First Movers Coalition zusammenzuarbeiten und so Innovationen für den Klimaschutz voranzutreiben. Details zu den einzelnen Schwerpunktbereichen der Klimapartnerschaft können der englischsprachigen Pressemitteilung des Weißen Hauses entnommen werden.

Quelle: <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2022/05/23/u-s-japan-climate-partnership-fact-sheet/>

• Umsetzung des energiepolitischen Fachdialogs: Veranstaltungen und Projektfortschritte

Am 5. April fand im Rahmen des **2. Treffens der Wasserstoff-Arbeitsgruppe** ein fruchtbarer Austausch zwischen Vertreter*innen der Partnerministerien METI und BMWK sowie Wasserstoffexpert*innen über nationale Wasserstoff-Hubs und die komplementäre Entwicklung internationaler Lieferketten statt. Die Vorstellung der Wasserstoff-Hubs in den Präfekturen Fukushima und Yamanashi sowie in Hamburg und Essen verdeutlichte, wie die Aufgabe der gleichzeitigen Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Japan und Deutschland umgesetzt wird. Die Diskussion veranschaulichte, dass zwar grundsätzlich politische Unterstützung gewährleistet ist, diese jedoch einen stärkeren Fokus auf die Förderung der Nachfrage legen sollte, z. B. in Form einer Überbrückung der Preislücke zwischen Wasserstoff und herkömmlichen Lösungen. Durch den Austausch ging hervor, dass beide Länder vor ähnlichen Herausforderungen und Chancen stehen, wenn es um den Aufbau regionaler und internationaler Wasserstoffversorgungsketten geht.

Mit einem besonderen Fokus auf Offshore Wind und Energieeffizienz fand am 10. Mai das **4. Treffen der Energiewende-Arbeitsgruppe** unter Teilnahme von METI und BMWK sowie Expert*innen aus den beiden Schwerpunktbereichen statt. Die Ministerien nutzten die Gelegenheit, um sich über die aktuellen energiepolitischen Entwicklungen im jeweiligen Partnerland zu informieren, woraus neue Ideen für zukünftige Austauschformate generiert werden konnten. In der anschließenden Diskussionsrunde, wurden u.a. die Herausforderungen, aber auch die Bedeutung des Erneuerbaren-Energien-Ausbaus und der Steigerung der Energieeffizienz angesichts des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine thematisiert.

Das Thema der **Energiesicherheit** war auch Gegenstand des gemeinsam von der AHK Japan und adelphi organisierten **Fireplace Talks** am 20. Mai, an dem Expert*innen aus Wissenschaft und Industrie beider Länder teilnahmen. Dr. Jacopo Maria Pepe von der Stiftung Wissenschaft und Politik und Mika Ohbayashi Direktorin des Renewable Energy Institute adressierten in ihren Präsentationen die Energiesicherheit aus jeweils deutscher und japanischer Perspektive und erörterten die aktuellen Herausforderungen sowie mögliche Zukunftsperspektiven. Daran schloss sich eine lebhafte Diskussion rund um die Frage an, wie eine möglichst gleichermaßen sichere, erschwingliche und nachhaltige Energieversorgung garantiert werden kann.

• Terminübersicht: Anstehende Maßnahmen und Aktivitäten (6 Monate)

Termin	Aktivität	Themenbereich	Teilnehmende	Partner
6.-7. September 2022	12. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialog Forum (UEDF)	Kommunaler Klimaschutz und klimaneutrale Städte	Expert*innen aus Wissenschaft und Politik	BMUV, BMWK, NEDO, ECOS, adelphi